

Ein Spiegel für die „Generation Smartphone“

Die Eigenproduktion der Theatergruppe der Pädagogischen Hochschule feiert Premiere – Über die Verlorenheit der digitalen Welt

Von Philipp Neumayr

Der Liebende hat nichts unverzogen gelassen. Hat für den ersten Jahrestag seiner Romanze den Schmachtfetzen „Hero“ von Enrique Iglesias von Besten gegeben – begleitet von Gitarrenklängen. Aber Maya ist mit dem Enrique-Verschnitt nicht zu beeindrucken. Sie hat nur Augen für ihr Smartphone. Es ist traurig mit dieser Jugend: Selbst die Liebe, die letzte Bastion der Gefühle, kann der digitalen Welt nicht trotzen. „Nein, in dieses Horn der pauschalen Kritik wollten wir nicht blasen“, sagt Christian Verhoeven, Regisseur und Dozent für Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule (PH). Auf selbstironische Weise hielten seine zwölf studentischen Schauspieler bei der Premiere des Theaterstücks „#tuesday“ am Mittwoch jedoch der „Generation Smartphone“ den Spiegel vor.

Die Lebenserfahreneren unter den 200 Zuschauern wirken im Nachhinein erleichtert, nicht alles in den 80 Minuten eigenproduzierter Theaterkunst verstanden zu haben. „Für einige Dinge sind wir zu alt. Aber das macht nichts“, sagt der 83-jährige Klaus. Anders ergeht es seinem Enkel und Akteur Max, der das Publikum mit der Iglesias-Nachahmung schmunzeln lässt.



Ohne Smartphones, QR-Codes und „Hashtags“ geht nichts bei den Schauspielern in „#tuesday“. Foto: Hentschel

„Die Abhängigkeit von Smartphone und Internet ist groß. Das merke ich selbst immer wieder“, gesteht er.

Wie groß, das zeigt sich, als sein Skype-Rendezvous mit „Sarah Schatz“ auf der Bühne zur tragischen Komödie gerät. Denn Sarah geht es nicht gut. Sie war heute beim Frauenarzt. „Ja? Und?“ Die Verbindung bricht ab. „Alle raus aus dem W-Lan! Stef-

fen, hör mal auf zu zocken!“ Die Verbindung steht wieder. Auf ein Neues: „Was war los beim Frauenarzt?“ – „Also“ holt Sarah aus. Nur, um im nächsten Moment wieder zum Standbild zu gefrieren. Die Internetabhängigkeit treibt Max zur Verzweiflung. Die Diagnose des Frauenarztes? Muss warten.

Der digitale Kosmos erfüllt nicht jeden Wunsch. Wenn man aber drin ist in den Ma-

schen des Netzes, dann, so vermitteln es die Künstler, ist alles möglich. Durch die Datenbrille sehen, wer was auf Facebook schreibt. Mal eben ein paar Couchsurfer zu sich einladen. Oder „Selfies“ um den Planeten schicken. Mit Leonardo DiCaprio. Johnny Depp. Michael Jackson. Das Internet, seine Plattformen und die Lebenswelt der Jugend – alles mutiert zum Wettbewerb. Wer hat alle 8000er bestiegen? Wer eine Tour durch alle Armenviertel Lateinamerikas gemacht? Wer kann mehr?

Am Ende kann niemand – zu Katja kommen. Dabei hatte sie von langer Hand einen „Offline-Abend“ bei Quiche und Wein geplant. Die Liste der Ausreden ist lang: von „Tut mir leid, ich hatte gerade meinen Eisprung“ bis zu: „Sorry, meine Mutter glaubt, sie hat das Internet gelöscht“. Am Ende steht da nur Katja. Mit der Quiche in der Hand. Die muss nun das Publikum verzehren. „Aber nur die ohne Smartphone“, fordert Katja. „Alle anderen sind treulose Tomaten.“

Info: Weitere Vorstellungen in der Mehrzweckhalle der PH, Keplerstraße 87: am heutigen Freitag, am 28., 30. und 31. Mai sowie am 1., 3. und 4. Juni jeweils um 20 Uhr. Reservierung per E-Mail an ph-tickets@gmx.de.

Im Juni wird gewählt

Wer vertritt die Studenten in Studierendenrat und Senat?

Das Sommersemester ist wieder ein Wahlsemester für die Studenten der Uni Heidelberg: Von Dienstag, 14., bis Donnerstag, 16. Juni, sind alle Immatrikulierten dazu aufgerufen, ihre Vertreter in den Gremien neu zu wählen. Uniweit geht es dabei einerseits um die Listenplätze im Studierendenrat (Stura) und andererseits um die vier studentischen Vertreter im Senat der Uni.

Für den Stura kandidieren in diesem Jahr neun uniweite Listen, darunter vier parteinahe Gruppierungen (Juso-Hochschulgruppe, Ring christlich-demokratischer Studenten, Die Linke.SDS und die Liberale Hochschulgruppe), vier Gruppierungen, die einzelnen Fachschaften nahestehen (Fakultätsliste Biowissenschaften, Liste der Medizinstudierenden, Fachschaftsinitiative Jura und Bergheim Calling), sowie die Satiriker der Liste „Die Liste“. Die Grüne Hochschulgruppe (GHG) – bei den letzten Wahlen mit der erfolgreichsten Liste – tritt nicht wieder an, da sie zu wenig Kandidaten für den Stura gefunden hatte. Anders sieht es bei der Wahl der studentischen Senatoren aus: Da tritt die GHG ebenso an wie die Jusos, der Ring christlich-demokratischer Studenten, die Liberale Hochschulgruppe und die Liste „Unabhängiger Medizinstudierender“.

Das Studierendenparlament (Stupa), die Interessenvertretung an der Pädagogischen Hochschule, wird am 5. und 7. Juli neu gewählt.